

W
E
S
T
M
E
S
S
E
L

- | | |
|--------------------------|---------------------------|
| 1. Berz, Ludwig | 26. Laumann, Heinz-Georg |
| 2. Bielawa, Franz M. | 27. Lehr, Dieter |
| 3. Brust, Walter | 28. Leyerer, Harald |
| 4. Cohausz, Bernhard | 29. Litzius, Willy |
| 5. Delp, Hubert | 30. Litzius, Karl-Heinz |
| 6. Depner, Hans-Jürgen | 31. May, Ingeborg |
| 7. Ditzel, Heinz | 32. Merker, Günther |
| 8. Dr. Merker, Günther | 33. Opincaru, Joan |
| 9. Fäth, Reiner | 34. Panzner, Alois |
| 10. Fixemer, Wolfgang | 35. Pöhl, Jürgen |
| 11. Fleck, Petro | 36. Przybilla, Paul |
| 12. Führer, Hans | 37. Roller, Axel |
| 13. Gaußmann, Helmut | 38. Schott, Willi |
| 14. Gillmaier, Walter | 39. Schwinn, Reinhard |
| 15. Gleixner, Thomas | 40. Siegrist, Günther |
| 16. Grass, Sabine | 41. Sories, Hans |
| 17. Heberer, Georg | 42. Spielmann, Ludwig |
| 18. Herth, Rolf | 43. Steiger, Horst |
| 19. Höllwarth, Michael | 44. Stumpf, Helmut |
| 20. Jonas, Horst-Günther | 45. Treichel, Siegfried |
| 21. Kaiser, Friedemann | 46. Uhl-Schmidt, Elfriede |
| 22. Karach, Edgar | 47. Viehmann, Herbert |
| 23. Keller, Rudolf | 48. Vock, Bruno |
| 24. Köhler, Hans | 49. Volk, Georg |
| 25. Krauß, Volker | |

Wussten Sie schon

... dass Herr Wängler in seiner Freizeit gerne mit Holz arbeitet? So manches Schränkchen, Sideboard oder anderes Werkstück

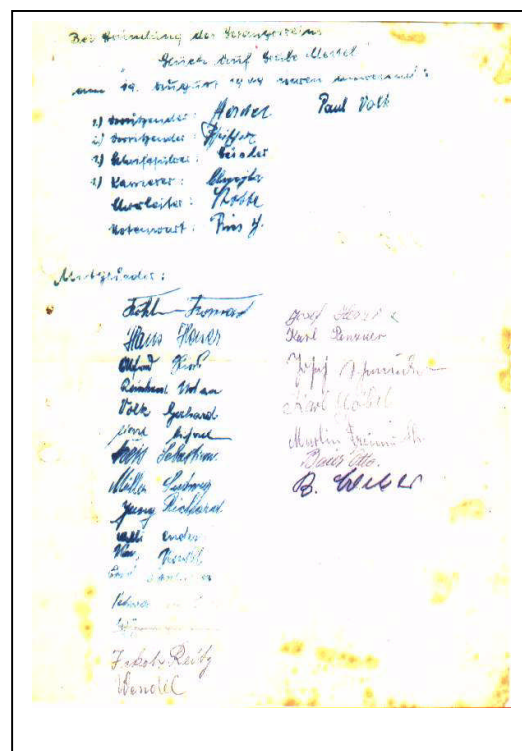


zu Hause stammt von seiner Hand. (cs)

Revision der alliierten Deutschland-Politik kümmert Messel wenig

Während die Westmächte bekannt gaben, dass sie eine Einigung über die Revision ihrer Deutschlandpolitik hinsichtlich der Reparationen und des Industrienniveaus erreicht haben, setzten sich in Messel, Grube Messel, eine Hand voll Männer zusammen, um zu beschließen, dass man sich regelmäßig treffen wolle, um gemeinsam zu singen. Die Idee hierzu setzte Herr Artur Stobbe in die Tat um. Er war auch sofort bereit, die Übungsstunden zu übernehmen. Vereinbart wurde, sich immer freitags im Gasthaus "Zum Wildpark" des Bernhard Weber zu treffen. Die Männer aus Grube, fast alle arbeiteten im Paraffin- und Mineralölwerk Messel, sind schnell vom ersten Lied begeistert, "Der deutsche Sängerguß". Als nächstes folgt "Nun leb' wohl, du stille Gasse". Etwas zu dieser Zeit, als in Grube Messel die ersten Töne

einer neuen Singgemeinschaft erklingen, stellt ein Mitglied des zukünftigen Weltparlamentes Einzelheiten über die Ausrüstung der geplanten Weltbundespolizei (WBP) vor. Eine im Pasteurinstitut in New Orleans entwickelte Pistole, die Strahlen aussendet. Diese Strahlen beim getroffenen eine versöhnliche und heitere Stimmung, alle Fragen werden dann auch wahrheitsgemäß beantwortet. Diese Waffe haben die Sänger in Grube Messel nicht nötig. Unter der Leitung von Herrn Stobbe waren alle mit Begeisterung bei der Sache und bald schon folgte das Wiegenlied von Brahms "Guten Abend, gute Nacht". Die erste Einladung für die Singgemeinschaft lässt nicht lange auf sich warten. Im Juni wird die Brauerei Fay in Darmstadt auf Vermittlung von Bernhard Weber besucht. Mit



Das Gründungsprotokoll in Handschrift von 1949

einem Lastwagen des Paraffin- und Mineralölwerkes geht es samstags los. Die Liedvorträge sind zwar nicht ganz zufrieden stellend, aber man ist allseits angetan, sodass die feuchtfrohliche Runde bei der Heimkehr in guter Stimmung ist, und es im Gasthaus von Bernhard Weber noch lange aushält. Freitag 1. April 1949 (ud)

Die Gründer des Gesangvereins „Glück auf“ Grube Messel 1949 e.V.

- Baier, Otto
- Chwojka, Richard
- Enders, Willi
- Freimuth, Martin
- Geisler, Hans
- Göbel, Karl
- Hener, Hans
- Hener, Josef
- Herdel, Heinrich
- Jantschke, Erich
- Jung, Richard
- Müller, Ludwig
- Pfeiffer, Friedrich
- Reis, Sebastian
- Ries, Alfred
- Ries, Jakob
- Schneider, Josef
- Urban, Reinhard
- Volk, Gerd
- Weber, Burkhard
- Wendel, Hans
- Wendel, Herrmann



*Die Mitglieder des Gesangvereins
„Glück auf“ im Jahre 1959*

1959: 10 Jahre Gesangverein "Glück auf"

Zum Jubiläum des rührigen Gesangvereins im Ortsteil Grube Messel vom 11. bis 13.7.1959 überbrachte der Betriebsleiter des Paraffin- und Mineralölwerkes der Grube Messel, Herr Dr. Beeger, Glückwünsche und betonte ausdrücklich, dass sich das Werk mit dem Verein eng verbunden fühle. Durch sein Einwirken habe der kleine Gesangverein bedeutenden Anteil am guten Klima im Werk. In seiner Festrede bezeichnete Herr Dr. Kremser den Jubiläumsverein als Gemeinschaft ohne Standesdünkel. (ud)

Reges Treiben beim "Glück auf"

Ein Programm wie ein großer Verein hat der GV aus dem Messeler Ortsteil Grube Messel im Jahre 1954 hinter sich gebracht. Die Sängerinnen und Sänger haben bei folgenden Veranstaltungen gesungen:

Sängerfest in Messel (Eintracht), Sängerfest in Friedrichstal im Taunus, Sängerfest in Dieburg (Sängerlust), Liedertag in Radheim, Liedertag in Harreshausen, Liedertag in Babenhausen und beim Liedertag in Zeilhard. Trotz der vielen Auftritte war dem kleinen Chor die Freude am Gesang immer anzumerken. (ud)

Unsere Hupfdohlen sind keine Krähen



Im Sommer des Jahres 1978 war einigen Damen des Gesangvereins die wöchentliche Gymnastik der Stimmbänder einfach zu wenig.

Unter der Leitung von Gerda Wesp formierte sich eine Gruppe aktiver Damen um den Mittwoch abend zu nutzen und in der Sängersalle Arme und Beine zu bewegen. Die Männer des Vereins fanden natürlich auch gleich einen, wie sie meinten, passenden Namen. Fortan hießen die Gymnastikfrauen - Hupfdohlen.

Es fand sich natürlich auch gleich eine geschickte Hand und kreierte eine kleine "Vereinsfahne". Mit einem feierlichen Umzug durch die Grube und einer gebührenden Feier in der Sängersalle wurde die Fahne eingeweiht.

Seit dieser Zeit sind die Hupfdohlen ein fester Bestandteil in der Vereinsgeschichte und wirken maßgeblich bei der

Gestaltung der Familien- und Funzelabende mit. Im letzten Jahr konnten die "Hupfdohlen" für 20jähriges Bestehen durch den 1. Vorsitzenden geehrt werden. Heute hat sich die Gymnastik wieder auf die Stimmbänder bzw. Schnäbel beschränkt, da auch das Alter vor "Dohlen" nicht haltmacht.

Aber nach wie vor treffen sie sich Mittwochs in der Sängersalle, jetzt zwar nicht mehr zur Gymnastik sondern zum Schwatzen.

Aus dem aktiven Vereinsleben sind sie nicht mehr wegzudenken und der Verein kann bei allen Veranstaltungen auf ihre tatkräftige Unterstützung zählen.

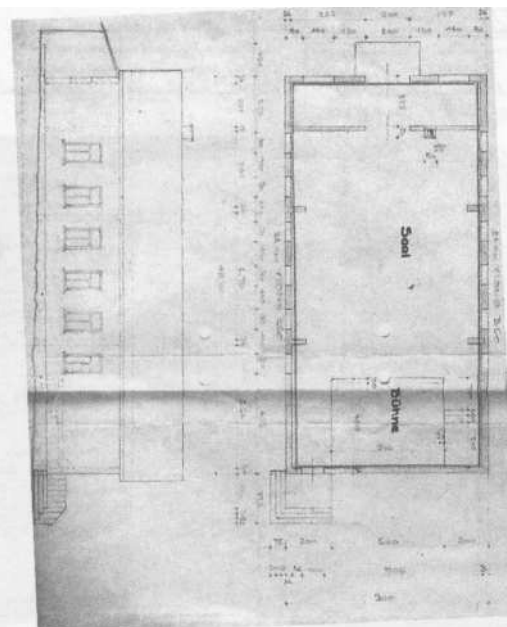


Kurz berichtet:

Aus Altersgründen trat im Jahre 1965 der Dirigent, Hans Bürner, des Gesangvereins „Glück auf“ Grube Messel, zurück. Das Dirigentenamt übernahm erneut ein Lehrer, Herr Flauaus. (ud)

Die Entstehung der Sängershalle in Grube Messel

- 1955 August Beginn Bau der Sängershalle
- 1955 01.11. Richtfest mit einer Kiste Bier
- 1956 28.04. Einweihung
- 1968 Erweiterung mit Ausbau der Toilettenanlagen
- 1972/73 Umbau- und Renovierungsarbeiten jetziger Wirtschaftsraum
- 1976 Umbau offene Terrasse in den jetzigen Singstundenraum
- 1977 Unterirdischer Heizöltank, Verlegung und Modernisierung der Heizungsanlage
- 1978 Alter Heizraum in jetzige Küche umgebaut
- 1979 Umfangreiche Erhaltungsarbeiten
- 1980 Vergrößerung und Umbau Bühne mit Holzverkleidung sowie Parkettboden. Neuer Bühnenvorhang; Be- und Entlüftungsanlage; Veraltete Elektroinstallation entfernt und neu gelegt; Saal innen verputzt; Fußboden abgeschliffen und neu versiegelt
- 1981 Grundstück der Sängershalle geht auf den Verein über
- 1981 Übertragungsanlage erneuert; Dach über Kulissenraum, Betriebsraum und Toilettenanlage angehoben und neu eingedeckt; Kanäle für Regen und Abwasser erneuert
- 1982 Anschluss an das öffentliche Kanalnetz ; Herrentoilette renoviert; Klärgrube stillgel legt
- 1983 Weg von der Straße "Am Wildpark" zur Sängershalle mit Verbundpflaster ausgelegt; Investitionsvolumen 1976 - 1983 = ca. 40.000 DM; bei Vergabe: ca. 100.000 DM
- 1986 Austausch eines Heizkessels und Reparatur des anderen
- 1988 Sockelverkleidung im großen Saal; Ost- und Südseite außen Sockel gefließt
- 1990 Beseitigung der schweren Orkanschäden an Sängershalle und Grillhütte zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr und vielen Freunden und Gönnern des Vereins
- 1993 Einbau einer neuen, modernen Ölheizungsanlage mit den dazu erforderlichen umfangreichen Arbeiten (Kosten ca. 20.000 DM)
- 1994 Neupflanzungsarbeiten auf dem Gelände der Sängershalle und rund um die Grillhütte; Mitarbeit bei der Errichtung des gemeindlichen Spielplatzes
- 1995 Neues Mobiliar Ausschank zum Saal und neues Geschirr
- 1996 Erneuerung Außenputz mit anschließendem Anlegen; Überarbeitung Fensterrahmen/ Dachkandel; Erneuerung Holzlattung Singstundenraum außen (Kosten ca. 30.000 DM)
- 1997 Beschallung: Mischer/Lautsprecher/Mikro 's für ca. 5.000 DM
- 1998 Altes Dach eingekapselt, damit wasserdicht und wärmedämmend (Material und Eigenhilfe Kosten ca. 35.000 DM) (tt)



Originalplan der Sängershalle

Der Bau der Sängershalle

Nachdem die ersten Übungsabende und Versammlungen in der Gastwirtschaft "Wildpark" stattgefunden hatten, stellte man recht schnell fest, dass diese Übungsräume zu klein waren. Auch der Schulsaal, der sich als Möglichkeit anbot, brachte nicht die optimalen Voraussetzungen, auch für das gesellige Beisammensein mit. So kam man der Wunsch auf, sich einen eigenen Saal zu bauen. Allerdings schien das Vorhaben zunächst kaum durchführbar. Aber schließlich wurde doch am 18. August 1955 mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen und am 1. November 1955 konnte dann die Rüstfeier mit einigen Bierchen begangen werden. Allerdings fehlten an allen Ecken die finanziellen Mittel, wie sich jeder vorstellen kann. Es mussten das Dach, die Fenster und Diele, die Beleuchtung und noch vieles andere finanziert werden. Doch der damals als

verantwortlich zeichnende Bauherr, der Vorsitzende Heinrich Herdel, fand immer wieder einen Ausweg, wenn Probleme auftauchten. Auch war es der Direktion des damaligen Paraffin- und Mineralölwerkes zu verdanken, dass der Bau fortgeführt werden konnte. Immer wieder halfen sie mit Darlehen aus, die später abgezahlt werden konnten. Aber auch die Gemeinde Klein-Zimmern, sowie einige Privatleute unterstützten den Verein mit Geld- oder Sachmitteln. Vor allem ist aber hier zu erwähnen, dass wohl alle Einwohner von Grube Messel sich durch Spenden an der Sängershalle beteiligt haben. Deshalb wurde auch später in einem Statut festgelegt, dass bei etwaiger Auflösung des Vereins die Sängershalle dem Paraffin- und Mineralölwerk treuhändisch zur ausdrücklichen Verwendung für kulturelle Zwecke übergeben werden soll.

Am 28. April 1956 konnte schließlich die Sängershalle eingeweiht werden. Ein besonders eindrucksvolles Fest brachte die gesamte Einwohnerschaft der Kolonie auf die Beine und so mancher Sangesbruder aus Darmstadt schaute beeindruckt (und vielleicht auch ein wenig neidisch) auf die Leistung dieses kleinen Ortes. Jetzt endlich hatte die Grube einen Ort für Feste und Veranstaltungen jeder Art. (cs)

Wussten Sie schon ...

... dass Herr Wängler nicht nur vier Kinder, sondern auch fünf Enkelkinder zu seinem stolzen Nachwuchs zählen kann?



Vielleicht kommen ja noch zwei bis drei Enkelkinder dazu, dann wäre der familieneigene Kinderchor schon perfekt. (cs)

Prolog zur Einweihung der Sängershalle
am 28. April 1956, vorgetragen von Herdel

- Wir haben gebaut ein städtisches Haus,
Wir Freude u. Friede hier geh'n ein u. aus!
Wir machen Körner sich zusammensetzen,
Ist mit viel Mühe u. Fleiß das Werk geraten.
- Edle Körner u. Spender mit offrer Hand
Sprachen mit jenen die's Schmuckkästlein in stand.
Ihnen allen sei am heutigen Tag zuerst
Überwachen gedankt für's wohlgelungene Fest.
- Friedlich gebettet in dunkler Sonnen Hut
Vor neue Saalbau im Überbergen recht.
Es blüht wohl mitten mit seiner reifen Hand
Und schaut hier vor dem märchenhaften Bergeswand.
- Ob'n nahen Werk hervor raucht der Arbeit Licht,
Wichtig u. kraftvoll klingt's in unser Gemüt.

Es singt seine wundersame süße Weise -
In hohen Bäume nicken dazu lässig -

- Vor Saal sehe stets nur glückliche Stunden,
Ein Band der Freundschaft halt' uns eng verbunden.
Schäme, ihm all' Weisheit u. Können fern,
Jeder brauche unsere Sängershalle gern.
- Gute Sänge von unsrem Sängervein -
Wohl' nun Preis dem Saal u. dem Kleide reich!
Erweist Euch stets dankbar u. sei gern bereit
In Chören zu klangen das Chor im neuen Heil.
- Wir haben gebaut ein städtisches Haus,
Wir Freude u. Friede hier ein u. aus!
Es wünsch' uns immer die frohen Korner
Und bringe nur fruchtbar, glückliche Stunden!

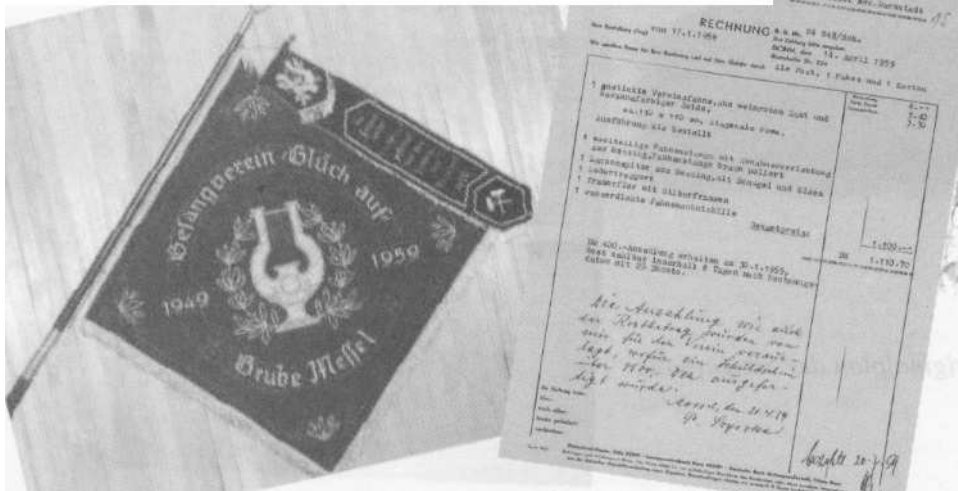
Unsere Fahne

Der Prolog zur Fahneneinweihung (links), die Rechnung der Fahne (unten) und schließlich die Fahne selbst (links unten)



Kurz berichtet

Aus Anlaß der Feier seines zehnjährigen Bestehens gab der Verein eine Fahne in Auftrag. Sie zeigt auf der Vorderseite eine Lyra nebst Vereinsbezeichnung, auf der Rückseite das Emblem des Bergbaus: Schlägel und Eisen, umgeben von einem Spruchband. Im feierlichen Rahmen konnte die Fahnenweihe am 11. Juli 1959 begangen werden. (cs)





- | | | |
|------------------------|--------|--|
| 1. Boxberger, Bernd | Tenor | <i>hinten links: Martina Ramadan, Gretel Mößle, Irene Markowitz, Nicole Kämpf,</i> |
| 3. Dennig, Ulrich | Tenor | <i>Bernd Boxberger, Peter Erbach, Sven Krause, Joseph Fritz, Jochen Fuhrmann,</i> |
| 4. Dennig, Katharina | Sopran | <i>Uli Dennig, Mitte links: Wilma Enders, Friederike Fritz, Rosmarie Odenthal,</i> |
| 5. Enders, Wilma | Sopran | <i>Gisela Festbaum, Claudia Schmidt, Irene Kahlen, Karin Stork, Joseph Odenthal,</i> |
| 6. Erbach, Peter | Tenor | <i>Anton Tengler, Berthold Günther, vorne links: Hella Schneiden, Kathi Dennig,</i> |
| 7. Festbaum, Gisela | Alt | <i>Sevim Ramadan, Heike Kahlert, Chordirektor Hans-Ludwig Wängler, Vera Hoff</i> |
| 8. Fritz, Josef | Bass | <i>Gabi Mößle, Annelie Fuhrmann. Es fehlen Manfred Mößle und Harald Tegel.</i> |
| 9. Fritz, Friederike | Alt | |
| 10. Fuhrmann, Annelie | Alt | |
| 11. Fuhrmann, Joachim | Tenor | |
| 12. Günther, Berthold | Bass | |
| 13. Hoff, Vera | Alt | |
| 14. Kahlert, Irene | Alt | |
| 15. Kahlert, Heike | Sopran | |
| 16. Kämpf, Nicole | Sopran | |
| 17. Krause, Sven | Bass | |
| 18. Markowitz, Irene | Sopran | |
| 19. Mößle, Gabriele | Alt | |
| 20. Mößle, Manfred | Alt | |
| 21. Mößle, Gretel | Tenor | |
| 22. Odenthal, Josef | Sopran | |
| 23. Odenthal, Rosmarie | Sopran | |
| 24. Ramadan, Martina | Sopran | |
| 25. Ramadan, Sevim | Alt | |
| 26. Schmidt, Claudia | Alt | |
| 27. Schneider, Hella | Alt | |
| 28. Stork, Karin | Bass | |
| 29. Tegel, Harald | Bass | |
| 29. Tengler, Anton | Bass | |

Aufschwung mit Hans Ludwig Wängler



Im Jahre 1975 trat Chorleiter Flauaus im Alter von 72 Jahren aus Altersgründen zurück. Zum großen Glück für den Gesangverein "Glück auf" Grube

Messel konnte Hans Ludwig Wängler verpflichtet werden. Mit ihm gelang der Aufschwung. Der Chor wuchs auf 46 aktive Sänger an und der Verein trat dann 1976 dem hessischen Sängerbund bei. Unter dem Chorleiter Wängler setzte sich der positive Trend hinsichtlich der Leistungsfähigkeit stetig fort. Er verstand es von Anfang an, den kleinen Chor in seinem Sinne zu führen und stets die Leistungsbereitschaft neu zu erwecken. Bei ihm fanden sich in idealer Symbiose fachliche Kompetenz und seine menschliche Art den Chor unmerklich in die von ihm gewollte Richtung zu führen. Immer bemüht, um die bestmögliche Qualität. (ud)

Messel konnte Hans Ludwig Wängler verpflichtet werden. Mit ihm gelang der Aufschwung. Der Chor wuchs auf 46 aktive Sänger an und der Verein trat dann 1976 dem hessischen Sängerbund bei. Unter dem

Grußwort des Vorsitzenden des Sängerkreises Dieburg

Herzlichen Glückwunsch!

Dem Gesangverein "Glück auf" Grube Messel darf ich zu seinem 50jährigen Jubiläum Grüße und Glück



wünsche übermitteln. Seit der Gründung hat der Verein einen wesentlichen Beitrag zum Kulturleben in der

Gemeinde Messel geleistet. Für die Zukunft hoffe ich, dass der Jubiläumsverein noch viele Jahrzehnte seine erfolgreiche Chor- und Vereinsarbeit fortsetzen kann. Dass die Bemühungen um die Pflege des Chorsingens auch weiterhin Anerkennung findet, und Jugendliche und Erwachsene mit Ihnen bereit sind, durch ihre Mitwirkung im Kreise Gleichgestimmter die uns lieb gewonnene Auf-

gabe zu tragen und weiter zu geben. Ich danke dem Chor für die gute Zusammenarbeit im Sängerkreis Dieburg und spreche ihm auf diesem Wege meine persönlichen Glückwünsche aus, verbunden mit einem herzlichen "Glück auf" für die Zukunft.

Theodor Grimm



Hinten links: Betreuerin Vera Hoff, Jenny Thomas, Julia Schneider, Maren Schäfer, Jan-Christopher Fuhrmann, Nina Möhle, Laura Helle, Susanne Baltes, Susan Ramadan, Betreuerin Annelie Fuhrmann, Mitte: Sebastian Günther, Stefanie Reitz, Nico Dörr, Dennis Hoff, Saskia Günther, Annika Dörr, Laura Fett; vorne links: Aylin Saeigi, Burcu Aygül, Fulja Kaya, Cagla Derinbay, Christian Harms, Dominic Hoppe, es fehlen: Kathrin Hickler, Daniel Pires, Salvatore Raguccia, Jessica Raguccia, Elisabeth Harms, Rassim Afdahiz

- | | | |
|------------------------------|------------------------|-------------------------|
| 1. Afdahiz, Rassim | 11. Günther, Sebastian | 21. Pires, Daniel |
| 2. Ayda, Ferhard | 12. Harms, Christian | 22. Raguccia, Jessica |
| 3. Ayda, Nursel | 13. Harms, Elisabeth | 23. Raguccia, Salvatore |
| 4. Aygül, Burcu | 14. Heller, Laura | 24. Ramadan, Susan |
| 5. Baltes, Susanne | 15. Hickler, Kathrin | 25. Reitz, Stephanie |
| 6. Derinbay, Cagla | 16. Hoff, Dennis | 26. Saeigi, Aylin |
| 7. Dörr, Anika | 17. Hoppe, Dominic | 27. Schäfer, Maren |
| 8. Dörr, Nico | 18. Hoppe, Pascal | 28. Schneider, Julia |
| 9. Fuhrmann, Jan-Christopher | 19. Kaya, Fulja | 29. Thomas, Jenny |
| 10. Günther, Saskia | 20. Möhle, Nina | 30. Zintel, Eva |

Ein Kinderchor in der Sängerhalle

Am 15.2.1991 ist es soweit. Beim "Glück auf" singen, auch die Jüngsten. Zur ersten Singstunde kamen 27 Kinder zwischen 5 und 12 Jahren. Der neu gegründete Kinderchor übte fleißig die ersten Lieder: den "Echowalzer", den "Zwiebelgeist", "Sascha geizte mit den Worten" und ein Volksliederpotpourri. Genau ein Jahr und einen Monat übten die Kinder bis zu ihrem ersten Auftritt am 15.3. 1992 beim Kreiskinderchor-Treffen in Münster in der Gersprenzhalle. Dort traten sie mit 22 Kindern auf und erhielten ihren ersten großen Beifall. Von Anfang an waren Maren Schäfer, Bernd Boxberger und Jan-Christopher Fuhrmann dabei. (ud)

Von der Adler zum Pentium III

Was hat eine schöne alte Adler-Schreibmaschine und ein Computer mit der Geschichte unseres Vereins zu tun.?

Ganz einfach: Ohne diese beiden "Instrumente" Wäre das "Erklingen" unseres Vereins im Prinzip nicht möglich.

Wieso fragt sich der geneigte Leser? Wiederum ganz einfach: ein Verein kann nur rechtmäßig existieren, wenn z.B. alljährlich seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung eingeladen werden. So steht es in der Ver-

einssatzung. Nur wie kamen und kommen diese Einladung zu Euch, den lieben Vereinsmitgliedern?

Wie dies im Jahre 1999 vonstatten geht, kann sich wahrscheinlich jeder vorstellen. Man setzt sich an den Computer und gibt "mal schnell" den Text der Einladung ein. Auf Knopfdruck bekommt man sie dann sofort wunderschön ausgedruckt. Und mit diesem Schreiben geht es nun einfach auf den Kopierer und fertig sind die Einladungen. Natürlich weiß jeder, der schon mal an solch einem

Wunderding gegessen hat, dass dies nicht immer so leicht ist, wie eben beschrieben, denn unter Umständen, tut dieses Teufelsgerät nicht immer das, was der Mensch so will, aber hier sei ja auch nur der optimale Verlauf beschrieben.

Jetzt wollen wir uns aber in unserer Zeitreise durch die Vereins- bzw. Technikgeschichte ca. 50 Jahre rückwärts begeben. Wie sah die Situation damals aus?

Fortsetzung Seite 12